Reha Verein auch in Lörrach aktiv

Der Reha Verein Freiburg setzt sich für die Teilhabe von psychisch Erkrankten und Menschen mit Behinderung ein – seit kurzem auch in Lörrach. Doch der Kreis stimmt der Anerkennung einer Werkstatt nicht zu.

Von Savanna Cosma

Stehen im neuen Reha-Laden in Lörrach: Giuseppe Conforti, Geschäftsführer des Reha Vereins Freiburg, und Nicole Baur-Mintz, Teamleiterin der Reha-Läden. FOTO: SAVANNA COSMA

LÖRRACH Sie sind wohl das bekannteste Ergebnis der Arbeit des Reha Vereins Freiburg: die kleinen, bunten Bächleboote, die Kinder mit einer Schnur durch das Wasser ziehen können. Nun fließen die Bäche nicht durch jede Stadt. Die Boote aus Holz schwimmen aber auch genauso gut auf jedem anderen Gewässer – zur Not auch in der Badewanne. Und überhaupt: „Wir machen mehr als nur Spielwaren", sagt Giuseppe Conforti, Geschäftsführer des 1979 gegründeten Vereins. Oberstes Ziel sei es, „die soziale und berufliche Ausgrenzung von psychisch Erkrankten und Menschen mit Behinderung zu verhindern".

Zu diesem Zweck betreibt der Verein unter anderem Tageszentren, Werkstätten und Läden in Freiburg, den Landkreisen Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald – und seit diesem Frühjahr auch in Lörrach. Doch bis zur offiziellen Eröffnung des Reha-Ladens mit Werkstatt in der Teichstraße 38 sollte es ein langer Weg sein, an dessen Ende der Verein noch nicht ganz angekommen ist.

„Wir wollen die Leute primär dort betreuen, wo sie herkommen", sagt Conforti. Weil es immer wieder Klienten gegeben habe, die aus dem Landkreis Lörrach kamen, habe sich der Verein schon vor einigen Jahren damit beschäftigt, in der Region aktiv zu werden. „Wir haben einfach einen Bedarf gesehen." Mit den Räumen einer ehemaligen Steuerberatungskanzlei in der Teichstraße fand der Verein 2021 dann die geeigneten Flächen für einen Laden im Erdgeschoss sowie einer Werkstatt und einem Tageszentrum im ersten Obergeschoss.

Ein Schild an der Hauswand weist auf den neuen Reha-Laden und die Werkstatt in der Teichstraße 38 in Lörrach hin.

Kurz darauf nahm Conforti nach eigenen Angaben den Kontakt zum Fachbereich Soziales des Landratsamts in Lörrach auf. „Wir wollten unsere Pläne vorstellen", sagt er heute. Zu einem persönlichen Gespräch sei es aber nie gekommen, da die Behörde wegen der bereits vorhandenen Angebote keinen Bedarf gesehen habe. Auf die Unterstützung des Landratsamts ist der Reha Verein allerdings angewiesen, wenn es um die offizielle Anerkennung als Werkstatt für Menschen mit Behinderungen geht.

Die Agentur für Arbeit in Stuttgart entscheidet darüber im Einvernehmen mit dem Träger der Eingliederungshilfe – in diesem Fall also mit dem Landratsamt. Einen entsprechenden Antrag habe er im Februar dieses Jahres eingereicht, sagt Conforti. Er wurde abgelehnt. Der Landkreis hat sich gegen eine offizielle Anerkennung der Werkstatt ausgesprochen.

„Der Landkreis Lörrach ist mit den aktuell vorhandenen Werkstattplätzen bereits gut versorgt", teilt Torben Pahl, Pressesprecher des Landratsamts, auf BZ-Nachfrage mit. Eine weitere Ansiedlung von Werkstattplätzen sei deshalb nicht erforderlich – auch weil das Landratsamt eigene Absichten verfolgt: „Strategisches Ziel des Landkreises Lörrach ist, dass Menschen mit Behinderungen so normal wie möglich leben können", schreibt Pahl. Dementsprechend werde intensiv daran gearbeitet, die unterschiedlichen Lebensbereiche so inklusiv wie möglich zu gestalten.

Auch in Freiburg gab es zunächst keine Anerkennung für Werkstatt

Aktuell sei die Umsetzung eines Projektes mit dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) in Vorbereitung. In dessen Rahmen soll „durch eine gezielte Beratung die Integration von Menschen aus Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt weiter verbessert werden und dadurch die Teilhabe im Lebensbereich Arbeit ermöglicht werden", so Pahl.

Der Reha Verein Freiburg möchte die Entscheidung des Landratsamts nicht hinnehmen. „Das Ganze befindet sich jetzt in juristischer Klärung", sagt Conforti. Auch wenn ihn die Einstellung der Behörde irritiere, sei das für ihn keine neue Situation. „In der Historie des Vereins wurde uns nie der Weg geebnet." Selbst in Freiburg, wo der erste Reha-Laden eröffnet wurde, habe man zunächst keine Anerkennung für die Werkstatt erhalten. Doch was bedeutet das nun konkret für den Standort in Lörrach?

Auf den ersten Blick hat die fehlende Anerkennung auf Außenstehende keine Auswirkungen. Der Laden und die Werkstatt in der Teichstraße sind am 13. Juli offiziell eröffnet worden. Derzeit nutzen dort vier psychisch erkrankte Menschen das Angebot, einer Beschäftigung nachgehen zu können, weil es ihnen noch nicht oder nicht mehr möglich ist, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dazu gehört unter anderem das Bemalen der Bächleboote, verschiedene Arbeiten im Lager oder andere Tätigkeiten rund um den Ladenbetrieb.

Aber: „Aktuell leben wir in der Schwebe", sagt Conforti. Da die Anerkennung als Werkstatt für Menschen mit Behinderung noch fehlt, täten sich offizielle Stellen wie etwa der Sozialpsychiatrische Dienst schwer damit, Betroffene über das Angebot des Reha Vereins in Lörrach zu informieren. Dazu kommt: Klienten, die einen offiziellen Werkstattplatz und einen entsprechenden Lohn für ihre Arbeit erhalten möchten, müssen das sogenannte Eingangsverfahren in einer offiziell anerkannten Werkstatt durchlaufen.

Da das in Lörrach wegen der Ablehnung aktuell noch nicht möglich ist, müssten Betroffene zunächst „wenige Wochen" in der Einrichtung des Vereins in Müllheim arbeiten, ehe sie wechseln könnten, erklärt Conforti. Deshalb sei der Standort Lörrach formal eine Außenstelle der Müllheimer Werkstatt. „Für manche Menschen stellt das eine Barriere dar, die wir durch unsere Präsenz vor Ort eigentlich abbauen möchten."

Der Reha-Laden in Lörrach

Neben Freiburg, Bad Krozingen, Müllheim, Waldkirch und Titisee-Neustadt betreibt der Reha Verein Freiburg seit diesem Jahr auch in Lörrach einen Laden, in der Teichstraße. Dieser soll, wie die anderen auch, ein „Trainingsfeld" für Menschen mit einer psychischen Erkrankung sein und ihnen die Möglichkeit bieten, am Arbeitsleben im Bereich des Handels teilhaben zu können, sagt Giuseppe Conforti, Geschäftsführer des Reha Vereins. Das Sortiment der Läden besteht aus Produkten, die Klienten des Vereins in den Werkstätten herstellen – wie beispielsweise die Bächleboote – oder aus anderen sozialen Einrichtungen stammen. *cos*